

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mädchen, das er sich als zukünftige Lebensgefährtin erkoren hatte.

„Frau Meisterin“ wäre die hübsche Lene auch auf der Stelle geworden, aber sich mit einem aussichtslosen Schneidergesellen näher vertraut zu machen, fiel ihr nicht ein, so verliebt sie in den hübschen Burschen auch im übrigen war.

Schon mehr als einmal hatte das Mädchen zu dem Forstbaumer gesagt:

„Trachte doch, Max, daß dich der alte Schneider als seinen Nachfolger erwählt, und ich kün- dige sofort meinen Posten un- fertige mir das Brautkleid und die Aussteuer an. Wenn ich an deiner Stelle

wäre, ich hätte schon lange dem fatalen Gabriel das Hierbleiben auf irgend eine Weise leidig gemacht.“

Und richtig war es wieder der fatale Gabriel, der als erster hingesandt wurde. Was mußte die Lene nur denken.

Max blieb den ganzen Tag über verstimmt, am Abend gieng er aus und kehrte erst zur späten Nachtstunde wieder heim.

Die anderen Burschen waren schon längst zur Ruhe gegangen.

Am nächstfolgenden Tage, so gegen den Abend zu, kam wieder der Kaufmannsdiener, nickte dem Meister geheimnisvoll zu und händigte ihm ein versiegeltes Schreiben ein.

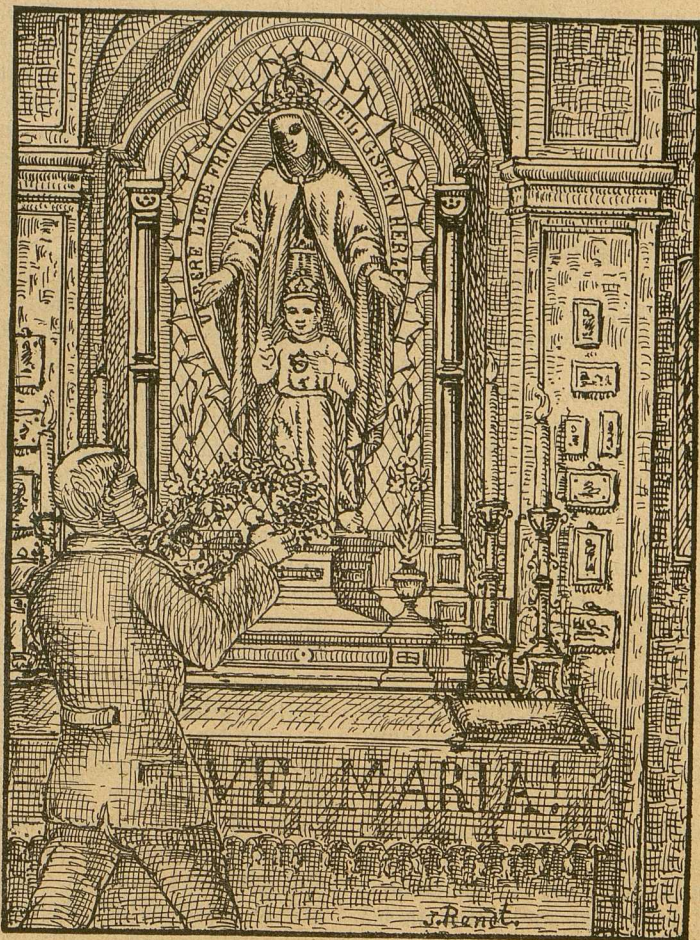
Leinhofer las; alle Wetter, bis in die Rippen hin- ein wurde er bleich, und das

Papier rauschte in seiner bebenden Hand, aber soviel faßte er sich, daß er den Gabriel in die an- stoßende Küche rief. Hier jedoch konnte sich der alte Mann nicht mehr auf den Beinen erhalten, auf das Wasserhähnenchen sank er hin und fast weinend rief er aus:

„Denke dir, Gabriel, der Blitz soll mich treffen, wenn ich es glaube, sie beschuldigen dich oben

bei Lenz, du habest dem Herrn eine Brief- tasche mit dreißig Gulden gestohlen, gar der Gemeindediener weiß schon darum, und der soll jetzt deine Sachen durchsuchen. O Gabriel, diese unfägliche Schande!“

Gabriel mußte sich auf die Bank neben den Meister setzen, so schlotterten seine Knie



... Und das Licht drang durch bis zur unmachteten Seele Gabriels.

(Siehe Seite 180.)